

FF-Abschlußübung in Köflach zeigte derzeit beste Bergungsmöglichkeit bei Hochhausbränden

Bürgermeister Pay: „Anschaffung der vorgeführten Gelenkbühne nur auf gemeinsamer Basis möglich“

Bei fast allen großen Tagungen des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg, aber auch bei Sitzungen des Gemeinderates in Köflach und anderen Gemeinden kam in letzter Zeit immer wieder die Frage zur Beratung, welche rasche Bergungsmöglichkeiten es für Bewohner der oberen Stockwerke bei eventuell auftretenden Brandkatastrophen gebe. Dies vor allem, wenn die Wohnungsbesitzer keine Möglichkeiten mehr haben, über das Stiegenhaus bzw. mittels Lift sich in Sicherheit zu bringen, weil beispielsweise ein Brand in einem der unteren Stockwerke den Fluchtweg abschneidet. Bei den bisher im Einsatz üblichen Bergungsgeräten wurden immer wieder Schwierigkeiten bei echten Katastrophenfällen bekannt, die sich vor allem bei der Bergung von Kindern, älteren Menschen, Behinderten usw. im verstärkten Ausmaß ergaben.

Auch die Freiwillige Stadtfeuerwehr Köflach befaßt sich mit dieser Frage seit geraumer Zeit und in ganz besonderem Maße und ist bestrebt, einen positiven Beitrag zur Lösung dieses schwierigen Problems zu leisten.

Diese Tatsache war auch ausschlaggebend dafür, daß die Samstagvormittag bei der Köflacher Mädchenschule durchgeführte Herbstabschlußübung einen ganz anderen Charakter als den bei solchen Übungen sonst üblichen hatte.

Angenommen wurde bei dieser Übung ein Brand in der Mädchenvolksschule. Dabei galt es, Schülerinnen, die nicht mehr über das Treppenhaus ins Freie gelangen konnten, durch die Fenster in Sicherheit zu bringen.

Über Initiative des Hauptbrandinspektors Rudolf Reif lud die Stadtfeuerwehr Köflach zu dieser Übung die mit ihr freundschaftlich verbundene Freiwillige Feuerwehr Wolfsberg, Kärnten, mit ihrer Gelenkbühne ein, die für die angemessene Bergung sich besonders eignete und von der ganz wenige noch vorhanden sind. Diese Gelenkbühne, die einer riesigen ausziehbaren Leiter, montiert auf einem großen Fahrgestell, gleicht, hat am Ende der Leiter einen geräumigen und sehr stabilen, sogenannten Arbeitskorb, der mit einem Sicherheitsgelenk, Halterungen für eine Tragbahre und einer abklappbaren Plattform versehen ist.

Die riesigen Gelenkarme können innerhalb kürzester Zeit mit einer stoßfreien, sicheren Druckknopfsteuerung rasch bis zum 10. Stockwerk hinaufgetrieben werden und es läßt sich diese Dreiarmskonstruktion leicht über alle Hindernisse hinwegsteuern, um beispielsweise aus dem Fenster einer im 10. Stock gelegenen Wohnung Personen mit einem Gesamtgewicht von über 360 Kilogramm aufzunehmen und auf schnellstem Weg in Sicherheit zu bringen.

Eine Probe hiefür wurde in Köflach bei einem Hochhaus ganz vortrefflich gezeigt. Dabei ließen sich Bürgermeister Michael Pay und die beiden Vizebürgermeister Direktor Franz Mayr und Direktor Hermann Daum auch von unten nach oben in den zehnten Stock befördern.

Im Korb selbst sind Anschlüsse für den Betrieb von Hydraulikgeräten vorhanden. Die Möglichkeiten zur Montage einer Gegensprechanlage, Frischluftversorgung, Preßluft usw. sind gegeben. Ebenso besteht die Möglichkeit, in diesem Korb zum Beispiel einen Wasserwerfer unterzubringen, um Brände in Regionen zu bekämpfen, wo sonst fast keine Schlauchleitung mehr reicht.

Das mechanische Parallelhaltesystem hält den Arbeitskorb in jeder Position der aus korrosionsbeständigem Stahl hergestellten Gelenkarme waagrecht.

Es kann sogar auf einem Balkon oder auf der gegenüberliegenden Seite eines Daches gelandet werden. Der Arbeits-

korb kann direkt bestiegen werden, auch wenn sich die Gelenkbühne in Fahrtstellung befindet. Beim Transport ist die Gesamtlänge der Arme gering und daher schnell und leicht manövrierfähig, auch im dichtesten Verkehr.

Alles in allem kann zu dieser mit englischer Lizenz in der Firma Rosenbauer hergestellten Gelenkbühne gesagt werden, daß sie derzeit die optimalste Voraussetzung für eine Rettung von Menschen, Hab und Gut, in Hochbauten bietet.

Diese Feststellung traf auch Bürgermeister Michael Pay vor vielen interessierten Zuschauern im Schulhof. Er vertrat dabei die Ansicht, daß eine solche Gelenkbühne mit dem dazugehörigen Fahrgestell auf Bezirksebene, unter gemeinsamer Aufbringung der dafür erforderlichen finanziellen Mittel möglich sein müßte. Dadurch käme auf keine der in Frage kommenden Gemeinden ein allzu hoher Betrag. Darüber hinaus müßten dafür auch Förderungsmittel seitens des Landes und aus dem Katastrophenfonds erhältlich sein.

Mit diesem Gerät würde vielen Bewohnern des Bezirkes ein noch sicheres Wohngefühl verschafft werden, da doch bei dem einem oder anderem, bewußt oder unbewußt, sich manchmal die Angst aufdrängt, wie kann man sich selbst und die Angehörigen bei einem eventuell auftretenden Katastrophenfall retten.

In seinen weiteren Ausführungen dankte der Bürgermeister der Freiwilligen Feuerwehr Wolfsberg mit Brandmeister Josef Gnabusch, für die sehr interessante Vorführung, dem Hauptbrandinspektor Rudolf Reif für seine diesbezügliche Initiative und allen Mitgliedern der FF Köflach für ihre bei dieser gezeigten Übung erbrachten Leistungen, wie überhaupt für die stets bewiesene Einsatzbereitschaft und Schlagkraft.

Er teilte dann noch mit, daß er in ungefähr drei Wochen alle Verantwortlichen der Feuerwehr, Ärzteschaft, Gendarmerie, Rotes Kreuz usw. zu einer Sitzung einladen werde, wobei für Köflach ein Alarmplan ausgearbeitet werden soll.

Die Übung selbst stand unter der Leitung des Hauptbrandinspektors Rudolf Reif, der auch die Begrüßung vornahm und insbesondere die Bereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Wolfsberg zur Vorführung dieser Gelenkbühne würdigte. Dank sagte er dabei auch dem Roten Kreuz Voitsberg-Köflach, welches kurz nach der Alarmierung mit einem Rettungsfahrzeug mit drei Helfern, an der Spitze Bezirksrettungskommandant Karl Edler, eintraf und den „Katastrophen-Verunglückten“ erste Hilfe leistete und sie anschließend in das zuständige Landeskrankenhaus „brachte“. Die Bergung der Verunglückten erfolgte durch Männer des Atemschutztrupps der FF Köflach.

Neben den zahlreichen interessierten Zuschauern konnte die FF Köflach auch die Vizebürgermeister OSR Dir. Franz Mayr und OSR EOBI Hermann Daum, Stadtrat Hans Lichtenegger, die Gemeinderäte Murgg, Ofner und Rampitsch, Gendarmerie-Bezirksinspektor Postenkommandant Rudolf Büchler, Landesfeuerwehrarzt Obersanitätsrat Dr. Otto Koren, Brandrat Josef Schlenz, Ehren-Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Bruno Rieger, Bezirksfeuerwehrarzt-Stellvertreter Dr. Otto Koren jun., Abschnittsfeuerwehrarzt Dr. Friedrich Raunig, die Abschnittsbrandinspektoren Karl Kriehuber und Gustav Scherz, EABI Karl Fechter, HBI Christian Leitgeb, OBI Ing. Johann Draxler, EBm Franz Roupec, EHLm Alexander Reif und EOLm Johann Schmid sen. willkommen heißen.

Vor der Übung fand am Schauplatz eine Geräteausstellung statt, die auch von der Schuljugend besichtigt wurde und wobei sie durch einen Fachmann über die Funktionen dieser Geräte informiert wurde.